



## Ludwig van Beethoven (1770–1827)

### Fidelio

Opera in Two Acts

Libretto by Joseph von Sonnleithner and Georg Friedrich Treitschke from the libretto of Jean-Nicolas Bouilly *Léonore ou l'amour conjugal*

*Don Fernando*, the King's Minister  
*Don Pizarro*, Governor of the Prison  
*Florestan*, a Prisoner  
*Leonore*, his wife, in male attire as Fidelio  
*Rocco*, Chief Jailer  
*Marzeline*, his daughter  
*Jaquino*, assistant to Rocco  
*First Prisoner*  
*Second Prisoner*

#### Ouvertüre

#### Erster Aufzug

*Der Hof des Staatsgefängnisses. Im Hintergrunde das Haupttor und eine hohe Wallmauer, über welche Bäume hervorragen. Im geschlossenen Tore selbst ist eine kleine Pforte, die für einzelne Fußgänger geöffnet wird. Neben dem Tore das Stübchen des Pförtners. Die Kulissen, den Zuschauern links, stellen die Wohngebäude der Gefangenen vor; alle Fenster haben Gitter, und die mit Nummern bezeichneten Türen sind mit Eisen beschlagen und mit starken Riegeln verwahrt. In der vordersten Kulisse ist die Tür zur Wohnung des Gefangenenwärters. Rechts stehen Bäume mit eisernen Geländern eingefaßt, welche, nebst einem Gartentor, den Eingang des Schloßgartens bezeichnen.*

#### Erster Auftritt

##### Marzeline, Jaquino

*(Marzeline plättet vor ihrer Tür Wäsche, neben ihr steht ein Kohlenbecken, in dem sie den Stahl wärmt. Jaquino hält sich nahe bei seinem Stübchen, öffnet die Tür mehreren Personen, die ihm Pakete übergeben, welche er in sein Stübchen legt.)*

#### Nr 1. – Duett

##### Jaquino *(verliebt und sich die Hände reibend)*

Jetzt, Schätzchen, jetzt sind wir allein,  
wir können vertraulich nun plaudern.

##### Marzeline *(ihre Arbeit fortsetzend)*

Es wird ja nichts Wichtiges sein,  
ich darf bei der Arbeit nicht zaudern.

##### Jaquino

Ein Wörtchen, du Trotzige, du!

##### Marzeline

So sprich nur, ich höre ja zu.

##### Jaquino

Wenn du mir nicht freundlicher blickest,  
so bring' ich kein Wörtchen hervor.

##### Marzeline

Wenn du dich nicht in mich schickest,  
verstopf' ich mir vollends das Ohr.

##### Jaquino

Ein Weilchen nur höre mir zu,  
dann laß' ich dich wieder in Ruh'.

##### Marzeline

So hab' ich denn nimmermehr Ruh',  
so rede, so rede nur zu.

##### Jaquino

Ich habe zum Weib dich gewählt,  
verstehst du?

##### Marzeline

Das ist ja doch klar.

##### Jaquino

Und wenn mir dein Jawort nicht fehlet,  
was meinst du?

##### Marzeline

So sind wir ein Paar.

##### Jaquino

Wir könnten in wenigen Wochen –

##### Marzeline

Recht schön, du bestimmst schon die Zeit.  
*(Man pocht.)*

##### Jaquino

Zum Henker, das ewige Pochen!  
*(für sich)* Da war ich so herrlich im Gang,  
und immer entwischt mir der Fang!

##### Marzeline

So bin ich doch endlich befreit!  
*(für sich)* Wie macht seine Liebe mir bang',  
wie werden die Stunden mir lang!  
*(Jaquino öffnet die Pforte, nimmt ein Packet ab, und legt es ins Stübchen; unterdessen fährt Marzeline fort.)*  
Ich weiß, daß der Arme sich quälet,  
es tut mir so leid auch um ihn!  
Fidelio hab' ich gewählt,  
ihn lieben ist süßer Gewinn.

##### Jaquino *(zurückkommend)*

Wo war ich? – sie sieht mich nicht an!

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

### Marzelline

Da ist er, – er fängt wieder an!

### Jaquino

Wann wirst du das Jawort mir geben?  
Es könnte ja heute noch sein.

### Marzelline *(bei Seite)*

O weh, er verbittert mein Leben!  
*(zu ihm)* Jetzt, morgen und immer: nein, nein!

### Jaquino

Du bist doch wahrhaftig von Stein;  
kein Wünschen, kein Bitten geht ein.

### Marzelline *(für sich)*

Ich muß ja so hart mit ihm sein.  
*(zu ihm)* Jetzt, morgen und immer: nein, nein!  
*(für sich)* Ich muß ja so hart mit ihm sein,  
er hofft bei dem mindesten Schein.

### Jaquino

So wirst du dich nimmer bekehren?  
Was meinst du?

### Marzelline

Du könntest nun gehn!

### Jaquino

Wie? dich anzusehn, willst du mir wehren?  
Auch das noch?...

### Marzelline

So bleibe hier stehn!

### Jaquino

... auch das noch?  
Du hast mir so oft doch versprochen – ...

### Marzelline

Versprochen? Nein, das geht zu weit!

### Jaquino

... du hast mir u.s.w.  
*(Man pocht.)*

### Jaquino

Zum Henker, das ewige Pochen,  
zum Henker!

### Marzelline

So bin ich doch endlich befreit!  
Das ist ein willkommener Klang,  
es wurde zu Tode mir bang.

### Jaquino

Es ward ihr im Ernste schon bang:  
wer weiß, ob es mir nicht gelang?

### Zweiter Auftritt

### Marzelline *(allein)*

### Marzelline

Armer Jaquino, ich war ihm sonst recht gut,  
da kam Fidelio in unser Haus und seit der Zeit  
ist alles in mir und um mich verändert.

### Nr. 2 – Arie

### Marzelline

O wär' ich schon mit dir vereint,  
und dürfte Mann dich nennen!  
Ein Mädchen darf ja, was es meint,  
zur Hälfte nur bekennen.  
Doch wenn ich nicht erröten muß  
ob einen warmen Herzenskuß,  
wenn nichts uns stört auf Erden –  
*(Sie seufzt und legt die Hand auf die Brust.)*  
Die Hoffnung schon erfüllt die Brust  
mit unaussprechlich süßer Lust,  
wie glücklich will ich werden!  
In Ruhe stiller Häuslichkeit  
erwach' ich jeden Morgen,  
wir grüßen uns mit Zärtlichkeit,  
der Fleiß verscheucht die Sorgen.  
Und ist die Arbeit abgetan,  
dann schleicht die holde Nacht heran,  
dann ruh'n wir von Beschwerden.  
Die Hoffnung u.s.w.

### Dritter Auftritt

### Marzelline, Rocco, Jaquino

*(Jaquino trägt Gartenwerkzeug hinter Rocco her und ins Haus.)*

### Rocco

Marzelline? Marzelline?

### Marzelline

Vater?

### Rocco

Ist Fidelio noch nicht zurück? Ich erwarte ihn mit Ungeduld!

### Marzelline

Da kommt er schon!

### Vierter Auftritt

### Vorige, Leonore

*(Sie trägt ein dunkles Wamms, ein rotes Gilet, dunkles Beinkleid, kurze Stiefel, einen breiten Gürtel von schwarzem Leder mit einer kupfernen Schnalle; ihre Haare sind in eine Netzhaube gesteckt. Auf dem Rücken trägt sie ein Behältnis mit Lebensmitteln, auf den Armen Ketten, die sie beim Eintreten an dem Stübchen des Pförtners ablegt; an der Seite hängt ihr eine blecherne Büchse an einer Schnur.)*

### Rocco

Armer Fidelio! Diesmal hast du dir zuviel aufgeladen. Die Ketten, sind sie jetzt gut gemacht?

### Leonore

Gewiß, recht gut und stark. Keiner der Gefangenen wird sie je zerbrechen.

### Rocco

Wieviel kostet alles zusammen?

### Leonore

Hier ist die genaue Rechnung.

### Rocco

Gut! – Brav! Du kaufst alles wohlfeiler als ich. Sei versichert, dein Lohn soll nicht ausbleiben.

### Leonore

O glaubt nicht, daß ich meine Schuldigkeit nur des Lohnes wegen...

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

### Rocco

Still! Meinst du, ich könnte dir nicht ins Herz sehen?

### Nr. 3 – Quartett

**Marzelline** *(welche während des Lobes, das Rocco Leonore erteilte, die größte Teilnahme hat blicken lassen und sie mit immer zunehmender Bewegung liebevoll betrachtet hat; für sich)*

Mir ist so wunderbar,  
es engt das Herz mir ein;  
er liebt mich, es ist klar,  
ich werde glücklich sein!

**Leonore** *(für sich)*

Wie groß ist die Gefahr,  
wie schwach der Hoffnung Schein!  
Sie liebt mich, es ist klar,  
o namenlose Pein!

**Rocco** *(der während dessen wieder auf die Vorderbühne zurückgekehrt ist; für sich)*

Sie liebt ihn, es ist klar,  
ja, Mädchen, er wird dein!  
Ein gutes junges Paar,  
sie werden glücklich sein!

**Jaquino** *(der unter dem Beobachten sich immer mehr genähert hat, auf der Seite und etwas hinter den Übrigen stehend; für sich)*

Mir sträubt sich schon das Haar,  
der Vater willigt ein,  
mir wird so wunderbar,  
mir fällt kein Mittel ein!  
*(Nach Endigung dieses Kanons geht Jaquino in seine Stube zurück.)*

### Rocco

Höre Fidelio! Wenn ich auch nicht weiß,  
wie und wo du auf die Welt gekommen bist,  
und wenn du auch gar keinen Vater gehabt hättest,  
ich weiß doch was ich tue.  
Ich mache dich zu meinem Tochtermann.

### Marzelline

Vater, wirst du es bald tun?

### Rocco

Sobald der Gouverneur nach Sevilla gereist sein wird,  
gebe ich euch zusammen.  
Nun, ihr habt euch doch recht herzlich lieb, nicht wahr?  
Aber das ist doch nicht alles,  
was zu einer guten Haushaltung gehört.  
Man braucht auch...  
*(Er macht die Geberde des Geldzählens.)*

### Nr. 4 – Arie

### Rocco

Hat man nicht auch Gold beineben,  
kann man nicht ganz glücklich sein;  
traurig schleppt sich fort das Leben,  
mancher Kummer stellt sich ein.  
Doch wenn's in der Taschen fein klingelt und rollt,  
da hält man das Schicksal gefangen;  
und Macht und Liebe verschafft dir das Gold  
und stillt das kühnste Verlangen.  
Das Glück dient wie ein Knecht für Sold,  
es ist ein schönes Ding, das Gold.  
Wenn sich Nichts mit Nichts verbindet,  
ist und bleibt die Summe klein;  
wer bei Tisch nur Liebe findet,  
wird nach Tische hungrig sein.  
Drum lächle der Zufall euch gnädig und hold,

und segne und lenk' euer Streben,  
das Liebchen im Arme, im Beutel das Gold,  
so mögt ihr viel Jahre durchleben.  
Das Glück dient u.s.w.

### Leonore

Ihr habt recht, Vater Rocco,  
aber es gibt noch etwas,  
das mir nicht weniger kostbar wäre.

### Rocco

Und das wäre?

### Leonore

Euer Vertrauen.  
Wie oft sehe ich Euch ganz ermattet  
aus den unterirdischen Gewölben zurückkehren.  
Warum erlaubt Ihr mir nicht Euch dorthin zu begleiten?

### Rocco

Du weißt, daß ich den strengsten Befehl habe,  
niemanden – wer es auch sein mag –  
zu den Staatsgefangenen zu lassen.  
Niemanden!

### Marzelline

Du arbeitest dich ja zu Tode, lieber Vater.

### Rocco

Ja, ja, ihr habt recht.  
Diese schwere Arbeit würde  
mir doch endlich zuviel werden.  
Der Gouverneur muß mir erlauben,  
dich in die geheimen Kerker mit mir zu nehmen.  
Indes gibt es ein Gewölbe,  
in das ich dich nie führen werde.

### Marzelline

Wo der Gefangene sitzt,  
von dem du schon oft gesprochen hast?

### Rocco

Ja, ja.

### Leonore

Ist es schon lange her, daß er gefangen ist?

### Rocco

Schon über zwei Jahre.

### Leonore

Zwei Jahre! Er muß ein großer Verbrecher sein.

### Rocco

Oder er muß große Feinde haben,  
das kommt ungefähr auf eins heraus.  
Nun, es kann nicht mehr lange mit ihm dauern.  
Seit einem Monat muß ich auf Befehl  
Pizarros seine Portionen kleiner machen.  
Jetzt hat er binnen vierundzwanzig Stunden  
nicht mehr als zwei Unzen schwarzes Brot und eine  
halbe Maß Wasser.  
Kein Licht – kein Stroh – nichts.

### Leonore

Großer Gott!

### Marzelline

Vater, führe Fidelio ja nicht zu ihm.  
Diesen Anblick könnte er nicht ertragen.

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

### Leonore

Warum denn nicht?  
Ich habe Mut und Kraft!

### Nr. 5 – Terzett

#### Rocco

Gut, Söhnchen, gut,  
hab' immer Mut,  
dann wird's dir auch gelingen;  
das Herz wird hart  
durch Gegenwart  
bei fürchterlichen Dingen.

#### Leonore (mit Kraft)

Ich habe Mut!  
Mit kaltem Blut  
will ich hinab mich wagen.  
Für hohen Lohn  
kann Liebe schon  
auch hohe Leiden tragen.

#### Marzelline (zärtlich)

Dein gutes Herz  
wird manchen Schmerz  
in diesen Grüften leiden;  
dann kehrt zurück  
der Liebe Glück  
und unnennbare Freuden.

#### Rocco

Du wirst dein Glück ganz sicher bauen.

#### Leonore

Ich hab' auf Gott und Recht Vertrauen.

#### Marzelline

Du darfst mir auch in's Auge schauen;  
der Liebe Macht ist auch nicht klein,  
ja, wir werden glücklich sein!

#### Leonore

Ja, ich kann noch glücklich sein!

#### Rocco

Ja, ihr werdet glücklich sein!  
Der Gouverneur soll heut' erlauben,  
daß du mit mir die Arbeit teilst.

#### Leonore

Du wirst mir alle Ruhe rauben,  
wenn du bis morgen nur verweilst.

#### Marzelline

Ja, guter Vater, bitt' ihn heute,  
in Kurzem sind wir dann ein Paar.

#### Rocco

Ja, der Gouverneur u.s.w.  
Ich bin ja bald des Grabes Beute;  
ich brauche Hilf', es ist ja wahr!

#### Leonore (für sich)

Wie lang' bin ich des Kummers Beute!  
Du, Hoffnung, reichst mir Labung dar!

#### Marzelline (zärtlich gegen ihren Vater)

Ach, lieber Vater! was fällt euch ein?  
Lang Freund und Rater müßt ihr uns sein!

### Rocco

Nur auf der Hut, dann geht es gut,  
gestillt wird euer Sehnen!  
Gebt euch die Hand und schließt das Band  
in süßen Freudentränen!

### Marzelline

O habe Mut! O welche Glut,  
o welch ein tiefes Sehnen!  
Ein festes Band mit Herz und Hand!  
O süße, süße Tränen!

### Leonore

Ihr seid so gut, ihr macht mir Mut,  
gestillt wird bald mein Sehnen!  
*(für sich)*  
Ich gab die Hand zum süßen Band,  
es kostet bitt're Tränen!

### Nr. 6 – Marsch

#### Fünfter Auftritt

#### Rocco, Pizarro, Offiziere, Wachen

*(Während des zuvor begonnenen Marsches wird das Haupttor durch Schildwachen von außen geöffnet. Offiziere ziehen mit einem Detachement ein, dann kommt Pizarro, das Tor wird wieder geschlossen. – Unter Musik.)*

#### Pizarro (zu den Offizieren)

Drei Schildwachen auf den Wall, sechs Mann auf den Turm. Jeder, der sich der Festung nähert, werde so – gleich zu mir gebracht! – Ist etwas Neues vorgefallen?

#### Rocco

Nein, Herr!

#### Pizarro

Die Depeschen!

#### Rocco

Hier.

#### Pizarro

Empfehlungen, Vorwürfe... Diese Schrift kenne ich. 'Der Minister hat in Erfahrung gebracht, daß die Staatsgefängnisse mehrere Opfer willkürlicher Gewalt entalten. Er reist morgen ab, um Sie mit einer Unter suchung zu Überraschen.' – Wenn er entdeckte, daß ich diesen Florestan in Ketten liegen habe, ihn, den er längst tot glaubt... doch es gibt ein Mittel.

### Nr. 7 – Arie mit Chor

#### Pizarro

Ha! welch ein Augenblick!  
Die Rache werd' ich kühlen!  
Dich rufet dein Geschick!  
In seinem Herzen wühlen,  
o Wonne, großes Glück!  
Schon war ich nah', im Staube,  
dem lauten Spott zum Raube,  
dahingestreckt zu sein.  
Nun ist es mir geworden,  
den Mörder selbst zu morden!  
Ha! welch' ein Augenblick u.s.w.  
Nun ist er mir u.s.w.  
in seiner letzten Stunde,  
den Stahl in seiner Wunde,  
ihm noch ins Ohr zu schrein:  
Triumph! der Sieg ist mein!

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

### Die Wache (*halblaut unter sich*)

Er spricht von Tod und Wunde,  
nun fort auf unsre Runde!  
Wie wichtig muß es sein!  
Er spricht von Tod und Wunde! –  
Wacht scharf auf eurer Runde!

### Pizarro

Hauptmann!  
Besteigen Sie mit einem Trompeter so-gleich den Turm der Festung.  
Achten Sie mit größter Aufmerksamkeit auf die Straße von Sevilla.  
Sobald Sie einen Wagen sehen,  
lassen Sie augenblicklich ein Signal geben,  
hören Sie?  
Augenblicklich!  
Sie haften mir mit ihrem Kopf dafür. –  
Auf eure Posten!! –  
Rocco!

### Rocco

Herr?!

### Nr. 8 – Duett

### Pizarro

Jetzt, Alter, jetzt hat es Eile!  
Dir wird ein Glück zu Teile,  
du wirst ein reicher Mann,  
(*Wirft ihm einen Beutel zu.*)  
das geb' ich nur daran.

### Rocco

So sagt doch nur in Eile,  
womit ich dienen kann.

### Pizarro

Du bist von kaltem Blute,  
von unverzagtem Mute  
durch langen Dienst geworden.

### Rocco

Was soll ich? Redet, redet!

### Pizarro

Morden!

### Rocco (*erschreckt*)

Wie?

### Pizarro

Höre mich nur an!  
Du bebst? bist du ein Mann? –  
Wir dürfen gar nicht säumen,  
dem Staate liegt daran,  
den bösen Untertan  
schnell aus dem Weg zu räumen.

### Rocco

O Herr! ...

### Pizarro

Du stehst noch an? ...  
(*für sich*) Er darf nicht länger leben,  
sonst ist's um mich gescheh'n.  
Pizarro sollte beben?  
Du fällst, ich werde steh'n.

### Rocco

Die Glieder fühl' ich beben,  
wie könnt' ich das besteh'n?  
Ich nehm' ihm nicht das Leben,

mag, was da will, gescheh'n.  
Nein, Herr, das Leben nehmen,  
das ist nicht meine Pflicht.

### Pizarro

Ich will mich selbst bequemen,  
wenn dir's an Mut gebricht.  
Nun eile rasch und munter  
zu jenem Mann hinunter,  
du weißt, du weißt –

### Rocco

Der kaum mehr lebt,  
und wie ein Schatten schwebt?

### Pizarro (*mit Grimm*)

Zu dem, zu dem hinab!  
Ich wart' in kleiner Ferne,  
du gräbst in der Cisterne  
sehr schnell ein Grab.

### Rocco

Und dann? und dann?

### Pizarro

Dann werd' ich selbst verummumt  
mich in den Kerker schleichen:  
(*Er zeigt den Dolch.*) ein Stoß – und er verstummt!

### Rocco

Verhungernd in den Ketten,  
ertrug er lange Pein.  
Ihn töten heißt ihn retten,  
der Dolch wird ihn befrei'n.

### Pizarro

Er sterb' in seinen Ketten,  
zu kurz war seine Pein!  
Sein Tod nur kann mich retten,  
dann werd' ich ruhig sein.  
Jetzt, Alter, jetzt hat es Eile!  
Hast du mich verstanden?  
Du gibst ein Zeichen;  
dann werd' ich selbst verummumt  
mich in den Kerker schleichen:  
ein Stoß – und er verstummt!

### Rocco

Verhungernd in den Ketten u.s.w.

### Pizarro

Er sterb' in seinen Ketten u.s.w.  
(*Pizarro ab gegen den Garten, Rocco folgt ihm.*)

### Sechster Auftritt

### Leonore (*allein*)

(*Sie tritt in heftiger innerer Bewegung von der andern Seite auf und sieht den Abgehenden mit steigender Unruhe nach.*)

### Nr. 9 – Rezitativ und Arie

### Leonore

Abscheulicher! wo eilst du hin?  
Was hast du vor – in wildem Grimme?  
Des Mitleids Ruf, – der Menschheit Stimme, –  
(*heftig*) rührt nichts mehr deinen Tigersinn?  
Doch toben auch wie Meereswogen  
dir in der Seele Zorn und Wut,  
so leuchtet mir ein Farbenbogen,  
der hell auf dunkeln Wolken ruht.

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

Der blickt so still, so friedlich nieder,  
der spiegelt alte Zeiten wieder,  
und neu besänftigt wallt mein Blut.  
Komm, Hoffnung, laß den letzten Stern  
der Müden nicht erleichen!  
O komm, erhell' mein Ziel, sei's noch so fern,  
die Liebe, sie wird's erreichen.  
Komm, o komm u.s.w.  
Ich folg' dem innern Triebe,  
ich wanke nicht,  
mich stärkt die Pflicht  
der treuen Gattenliebe.  
O du, für den ich alles trug,  
könn' ich zur Stelle dringen,  
wo Bosheit dich in Fesseln schlug,  
und süßen Trost dir bringen!  
Ich folg' dem innern Triebe u.s.w.  
*(Ab gegen den Garten.)*

### Siebenter Auftritt

#### Marzeline, Jaquino

*(Marzeline kommt aus dem Hause, Jaquino ihr nach.)*

#### Jaquino

Marzeline! Marzeline!!

#### Marzeline

Nein! Nein, ich will nicht!

### Achter Auftritt

**Die Vorigen, Rocco, Leonore** *(aus dem Garten)*

#### Rocco

Was habt ihr beide denn nun wieder zu zanken?

#### Marzeline

Ach, er will, daß ich ihn heiraten soll.

#### Jaquino

Ja, sie soll mich lieben, sie soll mich wenigstens heiraten!

#### Rocco

Nein Jaquino! Von einer Heirat kann jetzt keine Rede sein. Mich beschäftigen andere, wichtigere Dinge.

#### Leonore

Vater Rocco, Ihr verspricht mir so oft, einmal die Gefangenen in den Festungsgarten zu lassen. Heute ist das Wetter so schön!

#### Rocco

Kinder! – Ohne Erlaubnis des Gouverneurs?

#### Marzeline

Aber er sprach doch so lange mit dir. Vielleicht solltest du ihm einen Gefallen tun?

#### Rocco

Einen Gefallen? Du hast recht. – Auf diese Gefahr hin kann ich es wagen. – Jaquino! Fidelio! Öffnet die leichteren Gefängnisse. Ich aber gehe zu Pizarro und halte ihn zurück, indem ich für dein Bestes rede.  
*(Rocco ab. – Leonore und Jaquino schließen die wohlverwahrten Gefängnistüren auf, ziehen sich dann mit Marzeline in den Hintergrund und beobachten mit Teilnahme die nach und nach auftretenden Gefangenen.)*

### Neunter Auftritt

#### Die Vorigen, Erster und Zweiter Gefangenen, die Gefangenen

*(Während des Ritornells kommen die Gefangenen nach und nach auf die Bühne.)*

### Nr. 10 – Finale

#### Die Gefangenen

O welche Lust, in freier Luft  
den Atem leicht zu heben!  
O welche Lust!  
Nur hier, nur hier ist Leben,  
der Kerker eine Gruft!  
O welche Lust u.s.w.

#### Erster Gefangener

Wir wollen mit Vertrauen  
auf Gottes Hilfe bauen,  
die Hoffnung flüstert sanft mir zu:  
Wir werden frei, wir finden Ruh'.

#### Die Gefangenen *(jeder für sich)*

O Himmell! Rettung! welch' ein Glück!  
O Freiheit, kehrt du zurück?  
*(Hier erscheint ein Offizier auf dem Walle und entfernt sich wieder.)*

#### Zweiter Gefangener

Sprecht leise, haltet euch zurück!  
Wir sind belauscht mit Ohr und Blick!  
*(Ehe der Chor noch ganz geendet ist, erscheint Rocco im Hintergrunde der Bühne, und redet angelegentlich mit Leonore. Die Gefangenen entfernen sich in den Garten; Rocco und Leonore nähern sich der Vorderbühne.)*

### Zehnter Auftritt

#### Rocco, Leonore

#### Leonore

Nun sprecht, wie ging's?

#### Rocco

Recht gut, recht gut!  
Zusammen rafft' ich meinen Mut  
und trug ihm alles vor;  
und sollt'st du's glauben,  
was er zur Antwort mir gab? –  
Die Heirat, und daß du mir hilfst, will er erlauben;  
noch heute führ' ich in den Kerker dich hinab.

#### Leonore *(ausbrechend)*

Noch heute, noch heute? –  
O welch' ein Glück, o welche Wonne!

#### Rocco

Ich sehe deine Freude!  
Nur noch ein Augenblick,  
dann gehen wir schon Beide –

#### Leonore

Wohin, wohin?

#### Rocco

– zu jenem Mann hinab,  
dem ich seit vielen Wochen  
stets weniger zu essen gab.

#### Leonore

Ha! wird er losgesprochen?

#### Rocco

O nein!

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

### Leonore

So sprich, so sprich!

### Rocco

O nein, o nein!

*(geheimnißvoll)* Wir müssen ihn, doch wie? – befrei'n!

Er muß in einer Stunde –  
den Finger auf dem Munde –  
von uns begraben sein.

### Leonore

So ist er tot?

### Rocco

Noch nicht, noch nicht!

### Leonore *(zurückfahrend)*

Ist ihn zu töten deine Pflicht?

### Rocco

Nein, guter Junge, zitt're nicht,  
zum Morden dingt sich Rocco nicht, nein – !  
Der Gouverneur kommt selbst hinab,  
wir beide graben nur das Grab.

### Leonore *(bei Seite)*

Vielleicht das Grab des Gatten graben?  
Was kann fürchterlicher sein! Was!

### Rocco

Ich darf ihn nicht mit Speise laben,  
ihm wird im Grabe besser sein.  
Wir müssen gleich zu Werke schreiten,  
du mußt mir helfen, mich begleiten,  
hart ist des Kerkermeisters Brot.

### Leonore

Ich folge dir, wär's in den Tod.

### Rocco

In der zerfallenen Zisterne  
bereiten wir die Grube leicht;  
ich tu' es, glaube mir, nicht gerne;  
auch dir ist schaurig, wie mich deucht?

### Leonore

Ich bin es nur noch nicht gewohnt.

### Rocco

Ich hätte gerne dich verschont,  
doch wird es mir allein zu schwer,  
und gar so streng ist unser Herr.

### Leonore *(für sich)*

O welch' ein Schmerz!

### Rocco *(für sich)*

Mir scheint, er weine.

*(laut)* Nein, du bleibst hier, – ich geh' alleine.

### Leonore *(innig sich an ihn klammernd)*

O nein, o nein!

Ich muß ihn sehn, den Armen sehen,  
und müßt ich selbst zu Grunde gehen!

### Rocco

Nein, du bleibst hier!

### Leonore und Rocco

So säumen wir nun länger nicht,  
wir folgen unsrer strengen Pflicht.

### Elfter Auftritt

### Vorige, Jaquino und Marzeline

### Marzeline

Ach, Vater, Vater, eilt!

### Rocco

Was hast du denn?

### Jaquino

Nicht länger weilt!

### Rocco

Was ist geschehn?

### Marzeline

Voll Zorn folgt mir Pizarro nach, er drohet dir.

### Jaquino

Nicht länger weilt!

### Rocco

Gemach, gemacht!

### Leonore

So eilet fort!

### Rocco

Nur noch dies Wort: sprich, weiß er schon?

### Jaquino

Ja, er weiß es schon.

### Marzeline

Der Offizier sagt' ihm, was wir jetzt den Gefangenen gewähren.

### Rocco

Laßt alle schnell zurücke kehren!  
*(Jaquino ab in den Garten.)*

### Marzeline

Ihr wißt ja, wie er tobet, und kennet seine Wut.

### Leonore

Wie mir's im Innern tobet, empöret ist mein Blut!

### Rocco

Mein Herz hat mich gelobet, sei der Tyrann in Wut!  
*(Marzeline eilt Jaquino nach.)*

### Zwölfter Auftritt

### Rocco, Leonore, Pizarro, Zweiter Offizier, Wachen

### Pizarro

Verweg'ner Alter, welche Rechte  
legst du dir frevelnd selber bei?  
Und ziemt es dem gedung'nen Knechte,  
zu geben die Gefang'nen frei?

### Rocco *(verlegen)*

O Herr!

### Pizarro

Wohlan, wohlan!

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

### Rocco *(eine Entschuldigung suchend)*

Des Frühlings Kommen, das heit're warme Sonnenlicht, dann –  
*(sich fassend)* habt ihr wohl in Acht genommen,  
was sonst zu meinem Vorteil spricht?

*(die Mütze abnehmend)*

Des Königs Namensfest ist heute,  
das feiern wir auf solche Art.

*(geheim zu Pizarro)*

Der unten stirbt, –

doch laßt die Andern jetzt fröhlich hin und wieder wandern;  
für Jenen sei der Zorn gespart!

### Pizarro *(leise)*

So eile, ihm sein Grab zu graben,  
hier will ich stille Ruhe haben.

Schließ' die Gefang'nen wieder ein, –  
mögst du nie mehr verwegen sein!

### Dreizehnter Auftritt

#### Die Vorigen, Marzelline, Jaquino, die Gefangenen *(aus dem Garten)*

#### Die Gefangenen

Leb' wohl, du warmes Sonnenlicht,  
schnell schwindest du uns wieder!  
Schon sinkt die Nacht hernieder,  
aus der so bald kein Morgen bricht!

#### Marzelline *(die Gefangenen betrachtend)*

Wie eilten sie zum Sonnenlicht,  
und scheiden traurig wieder!  
*(für sich)* Die Andern murmeln nieder,  
hier wohnt die Lust, die Freude nicht!

#### Leonore *(zu den Gefangenen)*

Ihr hört das Wort, drum zögert nicht,  
kehrt in den Kerker wieder!  
*(für sich)* Angst rinnt durch meine Glieder;  
ereilt den Frevler kein Gericht?

#### Jaquino *(zu den Gefangenen)*

Ihr hört das Wort, drum zögert nicht,  
kehrt in den Kerker wieder!  
*(für sich, Rocco und Leonore betrachtend)*  
Sie sinnen auf und nieder!  
Könnt' ich versteh'n, was Jeder spricht!

#### Pizarro

Nun, Rocco, zög're länger nicht,  
steig' in den Kerker nieder!  
*(leise)* Nicht eher kehrst du wieder,  
bis ich vollzogen das Gericht!

#### Rocco

Nein, Herr, ich zög're länger nicht,  
ich steige eilend nieder!  
*(für sich)* Mir beben meine Glieder;  
o unglücklich harte Pflicht!  
*(Die Gefangenen gehen in ihre Zellen, die Leonore und Jaquino verschließen.)*

### Zweiter Aufzug

Das Theater stellt einen unterirdischen dunkeln Kerker vor. Den  
Zuschauern links ist eine mit Steinen und Schutt bedeckte Zisterne; im  
Hintergrunde sind mehrere mit Gitterwerk verwahrte Öffnungen in der  
Mauer, durch welche man die Stufen einer von der Höhe

herunterführenden Treppe sieht. Rechts die letzten Stufen und die Tür  
in das Gefängniß. Eine Lampe brennt.

### Erster Auftritt

#### Florestan *(allein)*

*(Er sitzt auf einem Steine, um den Leib hat er eine lange Kette, deren Ende in der Mauer befestigt ist.)*

### Nr. 11 – Introduction und Arie

#### Florestan

Gott! welch' Dunkel hier!  
O grauenvolle Stille!  
Öd' ist es um mich her:  
Nichts lebet außer mir.  
O schwere Prüfung!  
Doch gerecht ist Gottes Wille!  
Ich murre nicht:  
das Maß der Leiden steht bei dir.  
In des Lebens Frühlingstagen  
ist das Glück von mir gefloh'n;  
Wahrheit wagt' ich kühn zu sagen,  
und die Ketten sind mein Lohn.  
Willig duld' ich alle Schmerzen,  
ende schmäählich meine Bahn;  
süßer Trost in meinem Herzen:  
meine Pflicht hab' ich getan!  
*(in einer an Wahnsinn grenzenden, jedoch ruhigen Begeisterung)*  
Und spür' ich nicht linde,  
sanft säuselnde Luft?  
und ist nicht mein Grab mir erhellet?  
Ich seh', wie ein Engel im rosigen  
Duft sich tröstend zur Seite mir stellet,  
– ein Engel, Leonoren, der Gattin so gleich,  
der führt mich zur Freiheit in's himmlische Reich.

*(Er sinkt erschöpft von der letzten Gemütsbewegung auf den Felsensitz nieder, seine Hände verhüllen sein Gesicht.)*

### Zweiter Auftritt

#### Rocco, Leonore, Florestan

*(Die beiden Ersten, die man bei dem Schein einer Laterne die Treppe herabsteigen sah, tragen einen Krug und Werkzeuge zum Graben. Die Hintertür öffnet sich und das Theater erhellt sich zur Hälfte.)*

### Nr. 12 – Melodram und Duett

#### Leonore

Wie kalt ist es in diesem unterirdischen Gewölbe!

#### Rocco

Das ist natürlich, es ist ja sehr tief.

#### Leonore

Ich glaubte schon, wir würden den  
Eingang gar nicht finden.

#### Rocco

Da ist er.

#### Leonore

Er scheint ganz ohne Bewegung.

#### Rocco

Vielleicht ist er tot.

#### Leonore

Tot!?

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

### Rocco

Nein, nein, er schläft. –  
Das müssen wir benützen und gleich ans Werk gehen.  
Wir haben keine Zeit zu verlieren.

### Leonore

Es ist unmöglich, seine Züge zu unterscheiden. –  
Gott, steh mir bei, wenn er es ist!

### Rocco

Hier, unter diesen Trümmern,  
ist die Zisterne von der ich dir gesagt habe. –  
Wir brauchen nicht viel zu graben um  
an die Öffnung zu kommen.  
Du gib mir eine Haue und stelle dich hierher. –  
Du zitterst, –  
fürchtest du dich?

### Leonore

Oh nein, es ist nur so kalt.

### Rocco

So mache fort, beim Arbeiten wird dir schon warm werden.  
*(Rocco fängt gleich mit dem Ritornell an zu arbeiten. Während dessen  
benutzt Leonore die Momente, wo sich Rocco bückt, um den  
Gefangenen zu betrachten.)*

### Rocco *(während der Arbeit, mit halblauter Stimme)*

Nur hurtig fort, nur frisch gegraben,  
es währt nicht lang, er kommt herein.

### Leonore *(ebenfalls arbeitend)*

Ihr sollt ja nicht zu klagen haben,  
ihr sollt gewiß zufrieden sein.

### Rocco *(einen großen Stein an der Stelle, wo er hinabstieg, hebend)*

Komm, hilf doch diesen Stein mir heben, –  
hab Acht! hab Acht! – er hat Gewicht.

### Leonore *(hilft heben)*

Ich helfe schon, –  
orgt euch nicht;  
ich will mir alle Mühe geben.

### Rocco

Ein wenig noch!

### Leonore

Geduld!

### Rocco

Er weicht!

### Leonore

Nur etwas noch!

### Rocco

Es ist nicht leicht!  
*(Sie rollen den Stein über die Trümmer, und holen Atem.)*

### Rocco *(wieder arbeitend)*

Nur hurtig fort u.s.w.

### Leonore *(ebenfalls wieder arbeitend)*

Laßt mich nur wieder Kräfte haben,  
wir werden bald zu Ende sein.

### Rocco

Nur hurtig fort u.s.w.

### Leonore *(betrachtet den Gefangenen, während Rocco, von ihr abgewendet, mit gekrümmtem Rücken arbeitet; leise, für sich)*

Wer du auch sei'st, ich will dich retten,  
bei Gott! du sollst kein Opfer sein!  
Gewiß, ich löse deine Ketten,  
ich will, du Armer, dich befrei'n.

### Rocco *(sich schnell aufrichtend)*

Was zauderst du in deiner Pflicht?

### Leonore *(fängt wieder an zu arbeiten)*

Mein Vater! nein, ich zaud're nicht.

### Rocco

Nur hurtig fort u.s.w.

### Leonore

Ihr sollt ja nicht u.s.w.  
Laßt mich nur u.s.w.  
*(Rocco trinkt; Florestan erholt sich und hebt das Haupt in die Höhe,  
ohne sich noch gegen Leonore zu wenden.)*

### Leonore

Er erwacht!

### Rocco

Er erwacht, sagst du?

### Leonore

Ja, er hat soeben seinen Kopf gehoben.

### Rocco

Du bleibst hier! –  
Ich muß allein mit ihm reden. –  
Nun, habt ihr ein wenig geruht?

### Florestan

Geruht?

### Leonore

*(Diese Stimme!)*

### Florestan

Wie fände ich Ruhe?

### Leonore

*(Oh Gott! Er ist's!)*

### Florestan

Sagt mir,  
wer ist der Gouverneur dieses Gefängnisses?

### Rocco

Don Pizarro.

### Florestan

Pizarro? Schickt nach Sevilla,  
fragt nach Leonore Florestan...

### Rocco

Ruhe!

### Florestan

...sagt ihr, daß ich hier in Ketten liege,  
sagt ihr ...

### Rocco

Es ist unmöglich,  
sage ich Euch.

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

### Florestan

Aus Barmherzigkeit,  
gebt mir Wasser, Wasser!

### Leonore

Hier ist etwas Wein.

### Florestan

Wer ist das?

### Rocco

Mein Schließer. –  
Du bist ja so bewegt!

### Leonore

Wer sollte es nicht sein,  
Ihr selbst, Vater Rocco ...

### Rocco

Du hast recht.  
Der Mensch hat so eine Stimme ...

### Leonore

Ja, sie dringt in die  
Tiefe des Herzens.

### Nr. 13 – Terzett

### Florestan

Euch werde Lohn in bessern Welten,  
der Himmel hat euch mir geschickt.  
O Dank! Ihr habt mich süß erquickt;  
ich kann die Wohltat nicht vergelten.

### Rocco (*leise zu Leonore, die er bei Seite zieht*)

Ich labt' ihn gern, den armen Mann,  
es ist ja bald um ihn getan.

### Leonore (*für sich*)

Wie heftig pochet dieses Herz,  
es wogt in Freud' und scharfem Schmerz!

### Florestan (*für sich*)

Bewegt seh' ich den Jüngling hier,  
und Rührung zeigt auch dieser Mann.  
O Gott, du sendest Hoffnung mir,  
daß ich sie noch gewinnen kann.

### Leonore

Die hehre, bange Stunde winkt,  
die Tod mir oder Rettung bringt.

### Rocco

Ich tu', was meine Pflicht gebeut,  
doch hass' ich alle Grausamkeit.

### Leonore (*leise zu Rocco, indem sie ein Stückchen Brot aus der Tasche zieht*)

Dies Stückchen Brot, –  
ja, seit zwei  
Tagen trag' ich es immer schon bei mir.

### Rocco

Ich möchte gern,  
doch sag' ich dir,  
das hieße wirklich zu viel wagen.

### Leonore

Ach! (*schmeichelnd*)  
Ihr labtet gern den armen Mann.

### Rocco

Das geht nicht an, das geht nicht an.

### Leonore (*wie vorhin*)

Es ist ja bald um ihn getan.

### Rocco

So sei es, ja, so sei's!  
du kannst es wagen.

### Leonore (*in größter Bewegung Florestan das Brot reichend*)

Da nimm das Brot, du armer Mann!

### Florestan (*Leonorens Hand ergreifend und an sich drückend*)

O dank dir, Dank, o Dank!  
Euch werde Lohn in bessern Welten,  
der Himmel hat euch mir geschickt.  
O Dank, ihr habt mich süß erquickt!  
Bewegt seh' ich den Jüngling hier,  
und Rührung zeigt auch dieser Mann,  
o wenn ich sie gewinnen kann!

### Leonore

Der Himmel schicke Rettung dir,  
dann wird mir hoher Lohn gewährt.  
Ihr labt' ihn gern, den armen Mann!

### Rocco

Mich rührte oft dein Leiden hier,  
doch Hilfe war mir streng verwehrt.  
(*für sich*) Ich labt' ihn gern, den armen Mann,  
es ist ja bald um ihn getan!

### Leonore

O mehr, als ich ertragen kann!

### Florestan

O daß ich euch nicht lohnen kann!  
(*Florestan verschlingt das Stück Brot.*)

### Rocco (*nach augenblicklichem Stillschweigen*)

Alles ist bereit. Ich gehe das Signal zu geben.

### Florestan

Wo geht er hin? (*Pfiff*)  
Ist das der Vorbote meines Todes?

### Leonore

Beruhige dich! Vergiß nicht, es gibt eine  
Vorsehung. Ja! Es gibt eine Vorsehung.  
(*Sie entfernt sich und geht gegen die Zisterne.*)

### Dritter Auftritt

### Vorige, Pizarro (*vermummt in einen Mantel*)

### Pizarro (*zu Rocco, die Stimme verstellend*)

Ist alles bereit?

### Rocco

Ja, Herr! –  
Soll ich ihm die Ketten abnehmen?

### Pizarro

Nein! Schließ ihn nur los. Die Zeit drängt.

### Nr. 14 – Quartett

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

### Pizarro

Er sterbe! Doch er soll erst wissen,  
wer ihm sein stolzes Herz zerfleischt.  
Der Rache Dunkel sei zerrissen!  
Sieh' her, du hast mich nicht getäuscht!  
*(Er schlägt den Mantel auf.)*  
Pizarro, den du stürzen wolltest,  
Pizarro, den du fürchten solltest,  
steht nun als Rächer hier.

### Florestan *(gefaßt)*

Ein Mörder steht vor mir.

### Pizarro

Noch einmal ruf' ich dir,  
was du getan, zurück.  
Nur noch ein Augenblick,  
und dieser Dolch –  
*(Er will Florestan durchbohren.)*

**Leonore** *(stürzt mit einem durchdringenden Geschrei hervor und bedeckt Florestan mit ihrem Leibe)*  
Zurück!

### Florestan

O Gott!

### Rocco

Was soll?

### Leonore

Durchbohren mußt du erst diese Brust!  
Der Tod sei dir geschworen für deine Mörderlust.

### Pizarro *(schleudert sie fort)*

Wahnsinniger!

### Rocco *(zu Leonore)*

Halt' ein! halt' ein!

### Florestan

O Gott! o mein Gott!

### Pizarro

Er soll bestrafet sein!

### Leonore *(noch einmal ihren Mann bedeckend)*

Töt' erst sein Weib!

### Pizarro

Sein Weib?

### Rocco

Sein Weib?

### Florestan

Mein Weib?

### Leonore *(zu Florestan)*

Ja, sieh' hier Leonore!

### Florestan

Leonore!

### Leonore *(zu den Anderen)*

Ich bin sein Weib, geschworen  
hab' ich ihm Trost, Verderben dir!

### Pizarro *(für sich)*

Welch' unerhörter Mut!

### Florestan *(zu Leonore)*

Vor Freude starrt mein Blut!

### Rocco

Mir starrt vor Angst mein Blut!

### Leonore *(für sich)*

Ich trotze seiner Wut!

### Pizarro

Soll ich vor einem Weibe beben?

### Leonore

Der Tod sei dir geschworen!

### Pizarro

So opfr' ich beide meinem Grimm.  
*(Dringt wieder auf sie und Florestan ein.)*

### Leonore

Durchbohren mußt du erst diese Brust!

### Pizarro

Geteilt hast du mit ihm das Leben, so teile nun den Tod mit ihm!

**Leonore** *(zieht hastig eine kleine Pistole aus der Brust und hält sie Pizarro vor)*

Noch einen Laut – und du bist tot!  
*(Leonore hängt an Florestans Halse.)*  
Ach! du bist gerettet! großer Gott!

### Florestan

Ach! ich bin gerettet! großer Gott!

### Pizarro *(betäubt)*

Ha! der Minister! Höll' und Tod!

### Rocco *(betäubt)*

O was ist das? gerechter Gott!  
*(Pizarro steht betäubt; eben so Rocco. Leonore hängt an Florestan's Halse. Man hört die Trompete stärker. Pause.)*

### Vierter Auftritt

**Vorige, Jaquino, zwei Offiziere, Soldaten** *(mit Fackeln)*  
*(Jaquino, Offiziere und Soldaten erscheinen an der obersten Gitteröffnung der Treppe.)*

### Jaquino *(spricht während der Musikpause)*

Vater Rocco! Vater Rocco! Der Herr Minister ist angekommen!

### Rocco

Gelobt sei Gott!  
Wir kommen, ja wir kommen augenblicklich!  
Und Leute mit Fackeln sollen heruntersteigen  
und den Gouverneur hinaufbegleiten!  
*(Die Soldaten kommen bis an die Tür herunter. Die Offiziere und Jaquino gehen oben ab.)*

### Quartett folgt

### Leonore und Florestan

Es schlägt der Rache Stunde,  
du sollst/ich soll gerettet sein!  
Die Liebe wird im Bunde  
mit Mute dich/mich befrei'n!

### Pizarro

Verflucht sei diese Stunde!  
die Heuchler spotten mein!

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

Verzweiflung wird im Bunde  
mit meiner Rache sein!

### Rocco

O fürchterliche Stunde!  
O Gott! was wartet mein?  
Ich will nicht mehr im Bunde  
mit diesem Wütrich sein!  
*(Pizarro stürzt fort, indem er Rocco einen Wink gibt, ihm zu folgen;  
dieser benützt den Augenblick, da Pizarro schon geht, faßt die Hände  
beider Gatten,  
drückt sie an seine Brust, deutet gen Himmel und eilt nach. Die  
Soldaten leuchten Pizarro voraus.)*

### Fünfter Auftritt

#### Leonore, Florestan

#### Florestan

Leonore!

#### Leonore

Florestan!

### Nr. 15 – Duett

#### Leonore und Florestan

O namenlose Freude!  
Mein Mann an meiner Brust!/An Leonorens Brust!  
Nach unnennbaren Leiden  
so übergroße Lust!

#### Leonore

Du wieder nun in meinen Armen!

#### Florestan

O Gott! wie groß ist dein Erbarmen!

#### Leonore und Florestan

O dank dir, Gott, für diese Lust!  
Mein Mann/Weib an meiner Brust!

#### Florestan

Du bist's!

#### Leonore

Ich bin's!

#### Florestan

O himmlisches Entzücken!

#### Leonore

Du bist's!

#### Florestan

Ich bin's!

#### Leonore

O himmlisches Entzücken!

#### Florestan

Leonore!

#### Leonore

Florestan!

#### Leonore und Florestan

O namenlose Freude u.s.w.

### Sechster Auftritt

#### Rocco, die Vorigen

*(Rocco stürzt herein. Alle drei ab.)*

### Verwandlung

Paradeplatz des Schlosses,  
mit der Statue des Königs.

### Siebenter Auftritt

#### Don Fernando, Pizarro, Jaquino, Marzeline, Offiziere, Schloßwachen, die Gefangenen, Volk

*(Die Schloßwachen marschieren auf und bilden ein offenes Viereck.  
Dann erscheint von einer Seite der Minister Don Fernando, von Pizarro  
und Offizieren begleitet. Volk eilt herzu. Von der andern Seite treten,  
von Jaquino und Marzeline geführt, die Staatsgefangenen ein, die vor  
Don Fernando niederknien.)*

### Nr. 16 – Finale

#### Das Volk und die Gefangenen

Heil! Heil sei dem Tag, Heil sei der Stunde,  
die lang ersehnt, doch unvermeint,  
Gerechtigkeit mit Huld im Bunde,  
vor unsers Grabes Tor erscheint! Heil!

#### Don Fernando

Des besten Königs Wink und Wille  
führt mich zu euch, ihr Armen, her,  
daß ich der Frevel Nacht enthülle,  
die All' umfassen schwarz und schwer.  
Nicht länger knieet sklavisch nieder,  
*(Die Gefangenen stehen auf.)*  
Tyrannenstrenge sei mir fern.  
Es sucht der Bruder seine Brüder,  
und kann er helfen, hilft er gern.

#### Das Volk und die Gefangenen

Heil sei dem Tag! Heil sei der Stunde! Heil!

#### Don Fernando

Es sucht der Bruder u.s.w.

### Achter Auftritt

#### Die Vorigen, Rocco *(durch die Wachen dringend)*, hinter ihm Leonore und Florestan

#### Rocco

Wohlan, so helfet! helft den Armen!

#### Pizarro

Was seh' ich? Ha!

#### Rocco *(zu Pizarro)*

Bewegt es dich?

#### Pizarro *(zu Rocco)*

Fort, fort!

#### Don Fernando *(zu Rocco)*

Nun rede!

#### Rocco

All' Erbarmen vereine diesem Paare sich!  
*(Florestan vorführend)*  
Don Florestan –

#### Don Fernando *(staunend)*

Der Totgegläubte, der Edle,

# Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## Fidelio

der für Wahrheit stritt?

### Rocco

Und Qualen ohne Zahl erlitt.

### Don Fernando

Mein Freund, der Totgegläubte? –  
Gefesselt, bleich steht er vor mir.

### Leonore und Rocco

Ja, Florestan, ihr seht ihn hier.

### Rocco (*Leonore vorstellend*)

Und Leonore –

### Don Fernando (*noch mehr betroffen*)

Leonore?

### Rocco

Der Frauen Zierde führ' ich vor, sie kam hierher –

### Pizarro

Zwei Worte sagen –

### Don Fernando

Kein Wort!  
(*zu Rocco*)  
Sie kam? –

### Rocco

Dort an mein Tor, und trat als Knecht in meine Dienste,  
und tat so brave treue Dienste, daß ich – zum Eidam sie erkor.

### Marzeline

O weh' mir! was vernimmt mein Ohr!

### Rocco

Der Unmensch wollt' in dieser Stunde  
vollzieh'n an Florestan den Mord –

### Pizarro (*in größter Wut*)

Vollzieh'n! Mit ihm! –

### Rocco (*auf sich und Leonoren deutend*)

Mit uns im Bunde!  
(*zu Don Fernando*) Nur euer Kommen rief ihn fort.

### Das Volk und die Gefangenen (*sehr lebhaft*)

Bestrafet sei der Bösewicht,  
der Unschuld unterdrückt!  
Gerechtigkeit hält zum Gericht  
der Rache Schwert gezückt.  
(*Pizarro wird abgeführt.*)

### Don Fernando (*zu Rocco*)

Du schlossest auf des Edlen Grab,  
jetzt nimm ihm seine Ketten ab!  
Doch halt! – Euch, edle Frau, allein,  
euch ziemt es ganz ihn zu befrei'n.

**Leonore** (*nimmt die Schlüssel, löst, in größter Bewegung, Florestan die Ketten ab; er sinkt in Leonorens Arme*)

O Gott! welch' ein Augenblick!

### Florestan

O unaussprechlich süßes Glück!

### Don Fernando

Gerecht, o Gott, ist dein Gericht!

### Marzeline und Rocco

Du prüfest, du verläßt uns nicht.

### Alle

O Gott! o welch' ein Augenblick u.s.w.

### Das Volk und die Gefangenen

Wer ein holdes Weib errungen,  
stimm' in unserm Jubel ein!  
Nie wird es zu hoch besungen,  
Retterin des Gatten sein.

### Florestan

Deine Treu' erhielt mein Leben,  
Tugend schreckt den Bösewicht.

### Leonore

Liebe führte mein Bestreben,  
wahre Liebe fürchtet nicht.

### Das Volk und die Gefangenen

Preist mit hoher Freude Glut  
Leonorens edlen Mut!

### Florestan und die Männer (*vortretend und auf Leonoreweisend*)

Wer ein solches Weib u.s.w.

### Leonore (*ihn umarmend*)

Liebend ist es mir gelungen,  
dich aus Ketten zu befrei'n;  
liebend sei es hoch besungen,  
Florestan ist wieder mein!

### Marzeline, Jaquino, Don Fernando und Rocco

Wer ein solches Weib u.s.w.

### Das Volk und die Gefangenen

Wer ein holdes Weib u.s.w.

### Leonore und Florestan

Liebend ist er mir/dir gelungen,  
dich/mich aus den Ketten zu befrei'n.

### Marzeline, Jaquino, Don Fernando und Rocco

Liebend ist es ihr gelungen,  
ihn aus den Ketten zu befrei'n.

### Leonore

Liebend sei es hoch besungen,  
Florestan ist wieder mein!

### Alle andere

Nie wird es zu hoch besungen,  
Retterin des Gatten sein!

### Ende

[https://www.naxos.com/education/opera\\_libretti.asp?char=ALL&composer=Beethoven&opera=Fidelio&libretto\\_file=English/0\\_Title\\_Page.htm](https://www.naxos.com/education/opera_libretti.asp?char=ALL&composer=Beethoven&opera=Fidelio&libretto_file=English/0_Title_Page.htm)